

Strauss: Alter und neuer Glaube

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **2 (1876)**

Heft 16

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-237931>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die 5 Töchter erlangten die Note 4; eine hat nachträglich in der Musik, die andere in der Mathematik eine Nachprüfung abzulegen.

Die Kandidatinnen wollten auch im Fach der weiblichen Arbeiten eine Prüfung ablegen; im Reglement ist nun eine solche nicht vorgesehen und deshalb wird ihnen hiefür ein besonderes Certifikat ausgestellt.

Die Note 3 (genügend) erhielten 2 Kandidaten, welche die ganze Nachprüfung abzulegen hatten; unter derselben blieben 2 Bewerber, welche das Seminar Wettingen passirt haben.

Strauss: Alter und neuer Glaube.

Sinn und Geist der Vorträge des Hrn. Volkmar nebst einigen Bemerkungen. Von Clement.

(Schluss.)

Dass man einigen edleren Zeitgenossen mit der Welt-idee Gottes doch verständlich und bei ihnen nicht unmöglich wird, dürfte aus der nachfolgenden, mein Referat zufällig näher erläuternden Zuschrift hervorgehen, einer Zuschrift, die mein genialer, sittlich ernster Schüler an einen andern, nicht minder edeln Schüler richtete. Der Schüler schreibt:

„Wie ich mich letzten Sommer aufrichtig freute, als ich nach vierstündigem einsamen Marsche in den rauhen Einöden des Rawyl-Passes einigen Touristen begegnete und mich in deren Nähe der Ausblick auf die in unnahbarer Majestät thronenden Walliser Riesen doppelt erhob, so stärkt es in noch höherem Grade, in hohen geistigen Regionen auf einen Wanderer zu treffen, der wohlgemuth seinen Weg verfolgt, trotz der besorgten Zurufe von unten, sich wohl bewusst, sich nicht verstiegen zu haben. Harren wir nur aus in der frischen Alpenluft; sie macht und erhält gesund! — Wie seit kaum fünfzig Jahren das Bergsteigen in die Mode gekommen ist, so werden der Nachklimmenden auch bei uns immer mehr werden. Die Extreme berühren sich nicht nur, sie rufen einander auch hervor. Der Materialismus unserer Tage, der im Darwinismus seine Spitze erreicht hat — der Aff-Mensch und der Kampf ums Dasein sind die Grimasse, welche dem Menschen aus dem Spiegel der Weltgeschichte entgegengrinst! — Der Materialismus, der Nihilismus, die Verflachung und totale Selbstaufgabe ist der Vorläufer eines nicht minder stark ausgeprägten Spiritualismus; das können Sie Tag für Tag tausend Stimmen prophezeien hören. Die Welt wartet nur auf den würdigen Gegenstand, für den sie in ihrem jetzigen Stadium der skeptischen Aufklärung sich zu begeistern vermag. Wir kennen diesen Gegenstand! Das Gottthum hält die Probe der weitestgehenden Anforderungen aus; es hält der wissenschaftlichen Prüfung Stand; es befriedigt das religiöse Gefühl; es lockt durch die Konsequenz seiner Institutionen den kalten Logiker, und durch die kolossalen Ziele den Mann der That; — es sammelt die Strahlen aller bisher gedachten und erdachten Idealen in einem Brennpunkte, um von hier aus die ganze Welt zu erleuchten und zu durchwärmen. Darum harren wir aus!“ — So der Schüler.

Solche Schüler sind die Fortsetzung und Ausrüstung meines Anfangs des dies- und jenseits Alle erlösenden und beglückenden Endes.

Schulnachrichten.

Wahlen:

Herr Sigg in Affoltern a. A. ist zum dortigen Real-lehrer gewählt. Zulage Fr. 300.

Herr Frick in Hittnau nach Langnau, Herr Brunner in Madetswil allda definitiv.

Hang zum Lügen.

Die Wahrhaftigkeit ist der Grundzug und das Wesentliche eines Charakters. Ein Mensch, der lügt, hat gar keinen Charakter, und hat er etwas Gutes an sich, so rührt dies bloss von seinem Temperamente her. Manche Kinder haben einen Hang zum Lügen, der gar oft von einer lebhaften Einbildungskraft muss hergeleitet werden. Des Vaters Sache ist es, dass sich die Kinder dessen entwöhnen; denn die Mütter achten es gemeiniglich für eine Sache von keiner oder doch nur geringer Bedeutung; ja sie finden darin oft einen, ihnen selbst schmeichelhaften Beweis der vorzüglichen Anlagen und Fähigkeiten ihrer Kinder. — Hier ist der Ort, von der Scham Gebrauch zu machen. Kant.

Neigung und Pflicht.

Man redet immer so viel davon, Alles müsse den Kindern in der Art vorgestellt werden, dass sie es aus Neigung thäten. In manchen Fällen ist das freilich gut, aber Vieles muss man ihnen auch als Pflicht vorschreiben. Das hat nachher grossen Nutzen für das ganze Leben. Denn bei öffentlichen Abgaben, bei Arbeiten des Amtes, und in vielen andern Fällen, kann uns nur die Pflicht, nicht die Neigung leiten. Kant.

An die Freunde des „Päd. Beobachters“.

Laut mehrfachen Mittheilungen sind noch eine Anzahl ausgefüllter Subskriptionslisten ausstehend. Wir bitten, dieselben beförderlichst an Herrn alt Erziehungs-rath Bosshart-Jacot in Hottingen einzusenden.

Das Verwaltungskomitee.

Im Verlage von Orell, Füssli & Co. in Zürich ist soeben erschienen:

Systematische Französische Stylübungen

für die
mittleren und höheren Stufen des französischen Sprach-
Unterrichts in deutschen Schulen.

Von **Karl Keller**,
Professor am Gymnasium in Zürich.
8^o gebunden. Preis Fr. 2. 50.

Für den Werth und die praktische Methode der Lehrbücher von Professor Keller spricht wohl am deutlichsten die Thatsache, dass dieselben in den zürcherischen höheren Schulen sowie in mehreren anderen Kantonen der Schweiz als obligatorische Unterrichtsmittel eingeführt sind, und von Jahr zu Jahr neue Auflagen erleben.

Auch die vorstehenden „**Französischen Sprachübungen**“ werden sich rasch in den höhern Lehranstalten einbürgern, sie können aber auch sonst Jedem, der sich in der **französischen Umgangssprache vervollkommen will, als vorzügliches Übungsbuch mit bestem Gewissen empfohlen werden.** (O F 21 Z)

Zu verkaufen:

25 Zweiplätzer Schulbänke für Elementarschüler
8 Vierplätzer „ „ „

Dieselben hätten in einer grösseren Nummer ausgeführt werden sollen und sind deshalb verkäuflich geworden.

Offerten unter Chiffre S B 12476 befördert die Exped. d. Bl.